

Dreevjagd dör't Weertshuus

Plattdeutsches Lustspiel
in drei Akten
von Carsten Lögering

© 2019 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Dieses Spiel darf nur mit der beim Kauf erteilten Genehmigung aufgeführt werden

Inhalt

Die Inhaber des Jagdgasthauses Maria und Frank Beermann stehen am Rande ihrer Existenz. Ein Weiterbetrieb ihres Jagdhotels scheint unmöglich. Umsatz und Gäste bleiben mit Ausnahme von ihrem Stammkunden Willi meist aus. Was tun?

Unerwarteterweise oder, besser gesagt, versehentlich füllt sich das Gasthaus und die Lage scheint sich zu entspannen. Doch von nun an geht es hoch her.

Ein reicher, fast blinder Jäger schießt auf alles, was sich bewegt. Sein tollpatschiger Chauffeur lässt kein Fettnapf aus. Und zu allem Überfluss sind da noch zwei weibliche Jägerinnen, von denen eine kein Blut sehen kann...

Nebenbei tyrannisiert der skrupellose Bürgermeister Berger und seine Sekretärin die beiden Wirtsleute, wann immer sie können.

Es beginnt ein äußerst amüsanter und rasanter Spiel voller Verwechslung, turbolenter Komödie und Jägerei!

Personen

(4 weibliche und 5 männliche Darsteller)

Maria Beermann Chefin und Köchin vom Wirtshaus

Frank Beermann..... Jungwirt. Sohn von Maria

Willi Specker ...Bester Kunde der Beermanns. Willi ist ein loyaler und guter Typ

Clemens Berger Skrupelloser Bauunternehmer und Bürgermeister-hochdeutsche Rolle-

Gabi RothGutaussehende und naive Sekretärin vom Bürgermeister

Hubertus von FelsenheimReicher, fast blinder Jäger und möglicher Investor. Hubertus spricht gern in Reimen

Werner Hagen Assistent und Chauffeur von Hubertus von Felsenheim. Werner ist ein kleiner Tollpatsch

Sonja Wiese Leidenschaftliche Jägerin

Hanna Steinhuis Beste Freundin von Sonja. Hanna ist ein ziemliches Weichei und kann kein Blut sehen. Was zunächst niemand weiß: Sie ist die Tochter von Hubertus.

Bühnenbild

Das Bühnenbild zeigt den heruntergekommenen Schank- und Empfangsraum des Jagdgasthauses der Familie Beermann. Die Bühne benötigt 4 Türen. Links liegt der Eingang, hinten rechts die Tür zur Küche und zu den Nebenräumen. An der rechten Wand befinden sich 2 Türen, die eine zu den Zimmern 1-15, die andere zu den Toiletten. Die Türen sind entsprechend beschriftet. Ein Fenster ist neben der Eingangstür. Die Theke mit zwei Barhockern steht schräg hinten links. Hinter der Theke hängen ein Regal mit Flaschen und ein Brett mit den Schlüsseln zu den Gästezimmern. Auf der Theke liegen eine Glocke, ein Schälchen mit Erdnüssen, eine kleine Blumenvase und ein Telefon. In der Mitte des Raumes befindet sich ein kleiner Tisch mit Stühlen. Auf dem Tisch steht eine Schale mit Obst. Eventuell steht ein Sofa oder ein gemütlicher Lesesessel im hinteren Bereich. Als Dekoration sind Geweihe und ausgestopfte Tiere an der Wand, zudem diverse Kneipenutensilien. Es muss mindestens ein ausgestopfter Fuchs und ein großes Geweih an der Wand hängen. Das Stück spielt in der Gegenwart.

Spieldauer ca. 120 Minuten

Dreeviagd dör't Weertshaus

Plattdeutsches Lustspiel in drei Akten von Carsten Lögering

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Frank	79	28	72		179
Hubertus	0	54	83		137
Willi	69	36	29		134
Gabi	58	44	9		111
Maria	18	38	31		87
Clemens	40	23	20		83
Werner	0	46	16		62
Hanna	0	23	20		43
Sonja	0	17	21		38

Dieses Spiel darf nur mit der beim Kauf erteilten Genehmigung aufgeführt werden

1. Akt

1. Auftritt

Willi, Frank

Der Vorhang öffnet sich. Willi betritt von links die Bühne.

Willi: Moin! *Sieht sich um:* Keener dor? **Ruft:** Frank! *Setzt sich vor die Theke und betätigt mehrmals die Glocke und ruft:* Franky....

Frank betritt von hinten die Bühne und geht hinter die Theke

Frank: Moin Willi! No, du ollen Suchthaken. Wat is los? Hest al Fieravend?

Willi: Ik heb mi ne Stunne fröher dünne makt. De Arbeet up 'n Bou makt mi echt ferrich! Stell mi mol een Glas unner de Bruus.

Deutet auf den Zapfhahn.

Frank *zapft ein Bier an:* Wat gifft nejete van ollen Berger, Willi?

Willi: Ach... de olle Kniepsack makt van Dag to Dag mehr Kohle. Un dafür is düsset blöode Sporschwien elk Middel recht! Un so een Stinkstewel is hie ok noch Börgermeester!

Frank: Tjo, so is dat up de Werlt. De eene heff de Büddel, de annere dat Geld...

Willi: Un du hest man bloots de Büddel, wat Frank?

Frank *sorgenvoll:* Leeder is dat so. Sietdem Papa doot is, löpp et eenfoch nich mehr rund. De har eenfoch eene bettere Nösse för dat Geschöft. Papa was wiet un briet bekannt un kunn met elken goot kromen.

Willi: Mak di mol keen Kopp. Dat bekummst du doch allens goot hen. Un diene Mama is jo ok noch dor!

Frank *gibt ihm das Bier:* Mama makt twaar dat beste Etten int heele Dörp, aver wat nutzt us dat. Kummt jo keener, de dat hebben will. De groten Tieten van Kneipen bünt vörbi. Un wi hebt jo nich mol een Sool or eene Kegelbohn. Bloots de 15 Gästekamern.

Willi *trinkt das Bier:* Vergett aver juren Woold nich. Dat is doch jure Kapitool...

Frank *winkt ab:* Ach de blöode Woold! Kiek di doch mol üm. Kummt doch keen eener noch ton Jagdurlaub to us... hie werd doch kaum noch wat afschotten. Dat was vör 60 Johre eenmal. Ungarn, Polen, Norwegen... de rüümt nu af. Wekkern föhrt denn hie noch freiwillig hen?

Willi: Denn verkop dien Woold un bou di een Sool or eene Kegelbohn.

Frank *betrückt:* Willi, nu vertähl ik di mol wat. Aver behol dat bidde för di. *Schenkt Willi einen Schnaps ein.*

Willi *trinkt den Schnaps*: Hey? Frank? Notürlich hol ik dicht.

Frank *sieht sich um*: Dat Weertshuus un de Woold hört us gor nich.
Is allens bloots pachtet.

Willi: Wat?

Frank: Was al jümmers so. Al mien Opa heff dormols allens pachtet. Wi hebt twaar Glück un betahlt een lüttken Pries... aver de Pachtvertrach löpp Enne van 't Johr ut.

Willi: Un denn?

Frank *schenkt beiden einen Schnaps ein*: Keene Ahnong... *beide trinken*:
Dat eenzige wat us blifft is eene Koopoption. Heff Papa noch so infädelt. Verpachtet werd nich mehr. De Besitter will verkopen. Wi bünt twaar de Eersten, de kopen könnt, aver woher nemmen, un nich stibitzen...

Willi: Oh man Frank. Dat döt mi leed...

Frank: Is al goot Willi. Is jo nich diene Schuld. Du sörgst jo tominnst noch för Umsatz... *tauscht das mittlerweile leere Glas Bier gegen ein Volles aus*.

Das Telefon klingelt. Frank geht ran.

Frank: Jagdgasthuus Beermann... se proot met Frank Beermann.
Kurze Pause, dann erfreut: 2 Personen, no klor! Keen Problem. Pause:
Notürlich könnt se dat. *Pause: Ungewöhnlik... aver keen Problem.*
Wenn se dat so utdrücklich möcht, könnt wi dat för se arrangeeren. Heel wu se willt. De Kunne is bi us König. *Pause: Wu was nochmol de Naam? Pause: Frou Steinhuus, wi freut us up ehren Besök. Goot goan! Legt den Hörer auf: No dat wassen jo mol goote Nohrichten, Willi!*

Willi: Kunnschoft?

Frank: Jo eendlich! Twee Frouen ut Bremen willt bi us up Jagd.

Willi: Twee Frouen? Wu afsünnerlich...

Frank: Aver nu kummt: De Frou, de jüst anroopen heff, kann keen Bloot seihn. Un de annere Frou is leedenschoftliche Jägerin...

Willi: Wu passt dat denn tosammen?

Frank: Wat weet ik... aver wohrschienlich heff düsse „Vollblootswaidfrou“ met afsicht bi us bucht. Hie bekummt man j o nix för de Flinte... no jo... wu ok jümmers... ik mot Mama de goote Nohricht vertählen. Willi, du weest jo wo allens steiht. Bedeen di man ruhig. *Geht nach hinten ab.*

Willi: Dat hört man doch gern. *Wechselt die Seite und stellt sich hinter die Theke. Er zapft sich ein Bier, schenkt sich einen Schnaps ein und trinkt:*
Ah... dat Leven is goot to mi...

2. Auftritt Clemens, Gabi, Willi

Clemens und Gabi betreten von links die Bühne. Er trägt einen Anzug und hat die Haare streng nach hinten gekämmt. Sie sieht aus wie die klassische Sekretärin, kurzer Rock, Brille, Notizblock, Duttfrisur.

Clemens: Mahlzeit! Hallo Willi. Wie geht's?

Willi: Ik heb keen Geld in Portemonnaie, Rheuma an grooten Teh, Hämorriden-Pien biet Schieten, Kuusen, de nich richtig bieten, nen Steert, de in de Mitte nich steiht, un mien feinen Baas froog, wu mi dat geiht?

Clemens: Was machst du eigentlich hier Willi? Müsstest du nicht bei Ackermanns den Anbau am Wohnzimmer mauern?

Willi: Äh jo... eegentlich. Aver de Bou is so dröge... un mien Lock in Hals ok... dor heb ik ne Stunne eher Fieravend makt. Ik maloch morn wat länger.

Clemens: Fräulein Roth, notieren sie: Am Monatsende das Stundenbuch von Willi Specker verschärft prüfen!

Gabi *schreibt in ihr Buch:* Is noteert, Baas.

Willi: Oh ne...

Clemens: Wie bitte?

Willi *falsch:* Ik meen: Juhu... wat ne Freid...

Clemens: So Willi! Jetzt geh mal nach Hause. Ich hab was mit den Beermanns zu klären. Das brauchst du nicht hören.

Willi: Wat is los? Drehst du nu heel un deel dör? Ik heb Fieravend. Dor kann ik doon un loten wat ik will!

Clemens: Fräulein Roth, notieren sie: Den Erdaushub des neuen Ärztehauses übernimmt Willi Specker. Und zwar mit der Schuppe.

Gabi: Wu was et, wenn wi em ansteh van dat Arztehuus de neje Deepgaraasch in *Name der nächstgrößeren Stadt* utheben lot?

Clemens *grübelt:* Tiefgarage? **Lobt:** Fräulein Roth, Fräulein Roth... was wäre ich nur ohne sie? Notieren sie: Tiefgarage...

Gabi *notiert:* Is noteert, Baas.

Willi: Du büst wohrhaftig dat Allerleste! *Legt zehn Euro auf die Theke und geht nach links ab.*

Clemens *ruft hinterher:* Das will ich mal nicht gehört haben, Willi!
Zu Gabi: So, jetzt wollen wir mal schauen, wie es den Beermanns geht. Fräulein Roth, habe ich ihnen eigentlich von dem Investor erzählt, den ich dazu gebracht habe, hier, am Arsch der Welt, ein Golfhotel zu bauen?

Gabi: Nee, hebt se nich. Aver wu willt se dat denn maken? Glövt se ernsthoft, dat de Beermanns ehr Weertshuus un ehren Woold verkopen willt.

Clemens *gerissen*: Jetzt erzähle ich ihnen mal was. *Sieht sich um*: Das alles hier, gehört den Beermanns gar nicht.

Gabi: Woher wät se dat denn, Baas?

Clemens: Ich habe den Heini vom Grundbuchamt geschmiert wie 'ne Rohrmuffe... der Wald und die Kaschemme hier, gehört einer Erbengemeinschaft aus Köln. *Gierig*: Und jetzt kommt das Beste: Der Pachtvertrag läuft Ende vom Jahr aus. Und danach wollen die den ganzen Rummel verkaufen.

Gabi: Un se kopt dat allens. Richtig, Baas?

Clemens: Fast, mein kleiner Schnullerhase. *Stupst ihr mit seinem Zeigefinger an die Nase*: Die Beermanns haben eine Kaufoption, aber ich habe mich mit der Erbengemeinschaft bereits auf einen Preis geeinigt. Ebenso mit dem Investor. *Gierig*: Da ist 'ne halbe Millionen als Marge für mich drin... plus den Bauauftrag für das neue Hotel. *Reibt sich die Hände*. Wir reißen den ganzen Trümmerhaufen hier ab. Danach roden wir den halben Wald und bauen einen modernen Golfpalast.

Gabi: Heller goot, Chef! Wech met denn ollen Dreck!

Clemens: Wird sowieso mal Zeit, dass ich mein Handicap verbessere. *Schwingt mit einem imaginären Golfschläger in die Luft*.

Gabi: Se willt ehr Handy verbettern?

Clemens: Ach Fräulein Roth, strapazieren sie ihr kleines Gehirn nicht über! Aufgepasst: Wir müssen jetzt nur noch dafür sorgen, dass die Beermanns die Option ihrerseits nicht wahrnehmen oder wahrnehmen können. Verstehen sie das? Und wenn das passiert, können die ihren Laden hier zusperrern. Und danach bin ich am Zug. Verstanden?

Gabi: No klor! Ik bün jo nich blöod. *Sieht sich um*: Nu kiekt se mol wat hie rüm liggt. *Steckt die zehn Euro von der Theke in ihre Handtasche*.

Clemens: Fräulein Roth, Fräulein Roth... was würde ich nur ohne sie machen? *Betätigt die Glocke auf der Theke und ruft*: Hallo? Hallo!

3. Auftritt

Maria, Frank, Clemens, Gabi

Maria und Frank betreten von hinten die Bühne.

Maria *verwundert*: Clemens Berger? Wat wust du denn hie?

Clemens: Seid gegrüßt. *Gibt jedem die Hand*: Hallo Frank, hallo Maria!

Frank: Wi hebt us jo ewich nich mehr seihn.

Clemens: In der Tat.

Frank: Jo... also mi langt dat nu ok weer för de nähsten Johre...

Clemens *winkt ab, dann falsch*: Ach, ich wollte doch nur mal wieder meine guten, alten Freunde besuchen.

Maria: Un de wassen nich in Huuse, un denn büst du to us kummen?

Frank: Wo is denn Willi hen?

Gabi: Em is heel batz schlech worn. Liggt viellichte an juren Fusel?
Lacht falsch.

Clemens: Na, Fräulein Roth... um auf deine Frage zurückzukommen, Maria... ich, als Bürgermeister, Sorge mich um die Gewer bebetreibenden in unserer Gemeinde.

Frank: Du sörgst di höögstens üm dien eegen Portemonnaie...

Clemens: Na, na Frank... mal nicht so zynisch. Ich Sorge mich lediglich um die Gewerbesteuer. Die Kennzahlen müssen schließlich stimmen.

Maria: Diene eenzige Kenntahl heet Kontostand, dat weet man doch int Dörp!

Clemens: Kinder, jetzt hört doch auf... so, wie steht es denn jetzt um euch? Hotel ausgebucht? Zimmer alle voll?

Maria *betrübt*: Leeder nich.

Frank *zu Maria*: Minsch Mama... dat bruukt de olle Stinker gor nich wäten. *zu Clemens*: Wi hebt stramm to doon Clemens, kanns mi glöven. Un nu mot ik an de arbeit... wi bekummt nämlich Gäst un ik mot de Kamern vöbereeten. *Nach rechts, zu den Zimmern, ab.*

Maria: Du Clemens, ik will di jo nich ruutschmieten, aver ik heb achten ok noch een heelen Barg arbeit.

Clemens: Schon gut, schon gut... ich habe ja auch noch zu tun. Ich lasse mich die Tage mal wieder blicken.

Maria: Man to, goot goan. *Nach hinten ab.*

Gabi: No de Schnack was jo nich heller ergiebich.

Clemens: Das sehe ich anders. *Geht hinter die Theke, sieht sich neugierig um, findet dann das Reservierungsbuch und schlägt es auf*: Wie ich es mir dachte... von wegen Gäste. Das Buch ist leer. Und wie mir Kassen-Hans, mein Spitzel bei der Sparkasse, berichtet, ist das Konto von den beiden ebenfalls.... *zügig*: Fräulein Roth: Deutsche Stadt in Ostfriesland mit 4 Buchstaben?

Gabi *überlegt*: Leer?

Clemens: Genau!

Gabi *bewundernd*: Oh, se bünt jo so schlou, Herr Berger...

Clemens: Ich weiß! *Selbst verliebt:* Und ich seh' so blendend aus... aber man muss auch was für sein Glück tun. Ich rufe jetzt mal unseren lieben Investor an und lade ihn ein. *Geht wieder frech hinter die Theke, legt das Buch weg, zückt aus seiner Innentasche eine Visitenkarte und wählt auf dem Telefon der Beermanns eine Nummer.*

Gabi wieder: Oh, se bünt jo... *übertrieben:* Sooo schlou, Herr Berger...

Clemens: Ich weiß... *ins Telefon:* Ja, Berger, Clemens Berger am Apparat. Lieber Herr Hubertus von Felsenheim, ich würde sie liebend gern einladen, damit sie sich ein Bild von ihrer zukünftigen Investition machen können. Bitte seien sie mein Gast. *Pause:* Im Hotelrestaurant „Marktrasthaus“ ist ein edles Zimmer für sie reserviert. *Pause:* Sie machen sich heute noch auf den Weg? Wie wunderbar. Ich freue mich auf ihren Besuch. Bis bald! Tschüss! Na das läuft ja wie geschmiert...

Gabi: Hähhh? Wu geschmiert? Ahh... ik verstoh! Se hebt weer een schmeert, richtig?

Clemens: Nein, Fräulein Roth. Das ist nur so 'ne Redensart. Kommen sie. Wir haben wichtiges in der Firma zu tun. *Nach links ab.*

Gabi folgt ihm, im Abgehen: Oh... se bünt so schlou... *nach links ab.*

4. Auftritt Maria, Frank

Maria öffnet vorsichtig die hintere Tür und steckt ihren Kopf lauernd um die Ecke. Dann betritt sie die Bühne

Maria: Oh Gott Dank, is düssen Prolet weer wech. *Öffnet die Tür zu den Zimmern und ruft:* Frank! Kummst du mol? Berger is wech!

Frank betritt die Bühne von rechts und setzt sich zu Maria an den Tisch

Frank: Wat is denn los, Mama?

Maria: Ik mak mi groote Sörge! Wu sall et bloots met us wiederghohn?

Frank fasst die Hände von Maria: Ach Mama, dat bekummt wi beede al jichendwie hen. Viellichte könnt wi jo de Besitter överreden, bloots dat Weertshuus an us to verkopen or to verpachten... de olle Woold is doch eh een Klott an Been. Wi möt us bloots up eene annere Kunnschoft spezialiseern. Een poor kleene Ümbouarbeiten... denn lockt wi de Lüüd met dien gootet Etten her. Wi möt us bloots een gooten Nomen maken. Or sall ik mol bien Fernsehn anroopen? Viellichte schickt de us jo eenen van ehre Super-Promi-Fernsehköcke vörbi?

Maria: Fernsehn? Ach Jung, du hest Ideen...

Frank: Dat heb ik doch bloots sech, üm di een bettken uptomunnern... aver worüm denn nich? Willi hölpt us förwiss bien Ümbou.

Maria: Jo, mol kieken... *wechselt das Thema:* Wat is denn nu met de Gäst ut Bremen?

Frank: Ik heb jüst de Faxbestätigung bekummen. *Zückt einen Zettel und legt ihn Maria hin:* Hie, kiek mol... besünners unner Bemerkungen.

Maria *ließt laut vor:* Ich bitte sie, aufgrund meiner Hematophobie... Hähhh? Wat is dat denn?

Frank *winkt ab:* Se kann keen Bloot seihn. Ik heb dat aver ok nohschloon...

Maria *verdreht die Augen, schüttelt mit dem Kopf und ließt das Fax vor:* Ich bitte sie, uns nur Hoch- und Ansitze zuzuteilen, auf denen eine Trefferquote auf Tiere äußerst gering ist. Des weiterem bitte ich, um absolute Vertraulichkeit. Meine Freundin und Mitreisende, Sonja Wiese, darf von dieser, meiner ungewöhnlichen Bitte nichts mitbekommen. Selbstverständlich wird ihnen hierdurch kein finanzieller Nachteil entstehen. Mit freundlichen Grüßen, Hanna Steinhuus. *Zu Frank:* Dat ist aver afsünnerlich...

Frank: Tjo... Lüüde gifft... aver wat sall et... de hebt Kohle un bloots dat tählt in Ogenblick... du Mama, de Frouen kummt jo al bold un ik heb met de Kamern noch ne Masse to doon... hölpst du mi dorbi?

Maria: No klor!

Beide nach rechts, zu den Zimmern, ab.

5. Auftritt Gabi, Clemens

Clemens und Gabi betreten von links die Bühne.

Gabi: Worüm bünt wi denn nu al weer hie?

Clemens: Kassen-Hans hat mir gerade eine Nachricht geschickt. Auf dem Konto der Beermanns wurde ein vierstelliger Betrag überwiesen. Wir müssen der Sache auf den Grund gehen.

Gabi: Un wu sallt wi dat maken?

Clemens: Ganz leicht. Sie bleiben hier und hören und sehen sich ein bisschen um.

Gabi: Oh se bünt sooo... moment mol... ik?

Clemens: Natürlich! Machen sie dem jungen Beermann schöne Augen und schmeißen sie sich ein bisschen an ihn ran. Dann rückt der schon mit der Wahrheit raus.

Gabi *überlegt:* Dat kann wat wer n... wi bünt f röher tosammen to Schole gohn.

Clemens: Ja, nutzen sie das ruhig aus. Und geben sie sich Mühe. Es geht schließlich um den Kassenbestand... ähm... ich meine natürlich Fortbestand des Unternehmens.

Gabi: Herr Berger, för se un dat Unnernehmen do ik allens!

Clemens: Was wäre ich nur ohne sie, Fräulein Roth? Sie Machen das schon... und sowie sie etwas neues erfahren, rufen sie mich auf dem Handy an. *Links ab.*

Gabi: Denn willt ik mol denn lüttken Franky scharp maken. *Setzt ihre Brille ab, öffnet ihr Haar, rückt ihre Brüste zurrecht und schminkt sich die Lippen nach: Is jo ok eegentlich een heel Sööten.*

6. Auftritt Willi, Gabi

Willi betritt von links die Bühne.

Gabi: Hebt se wat vergetten, Baas?

Willi: Ach Schiete! Bint ih jümmers noch hie?

Gabi: Ähh... nee... de feine Herr Berger is längst wech. Un ik... ähh... ik bün bloots as heel normolen Gast hie.

Willi: Jo, wenn dat so is Gabi, denn do ik mol eenen ut. *Geht hinter die Theke, holt 2 Pinnchen und eine Flasche Schnaps: So, denn willt wi mol.*

Gabi: Igitt... Kööm! Nee... sowat drink ik nich. Fusel is schlech för de Beene.

Willi: Oh, dat döt mi leed! Schwellt se an?

Gabi: Nee! Se goht uteenanner...

Willi: Aver Gabi... *zwickert ihr zu.*

Gabi: Dat schmink di af! Gifft hie viellichte ok Klötenkööm?

Willi: Klötenkööm? Gabi... wi kummt doch, quasi, beede van Bou.

Dat hie. Zeigt auf die Flasche Schnaps: Is de Klötenkööm de de Mürmann drinkt. Beide setzen sich auf die Hocker vor die Theke.

Gabi: No jo... goot. Aver bloots eenen.

Willi *schenkt aus und lässt die Flasche auf der Theke stehen: Broorschoft?*

Gabi: Bidde?

Willi: Dat was bloots een Spass... Proost. *Beide trinken.*

7. Auftritt Frank, Willi, Gabi

Frank betritt von rechts, von den Zimmern, die Bühne.

Frank: Heb ik doch richtig hört... *erfreut: Ahh, usen Willi is weer dor. Überrascht: Un Frolllein Roth? Geht hinter die Theke.*

Gabi: Ähh... jo, ik bün aver bloots as heel normolen Gast hie. Un dorwegen sech doch eenfoch Gabi to mi.

Frank: Wi freid us över jeden normolen Gast. Gabi... wu was et met een Begröotungs-Schnäpsken? *Nimmt die Flasche in die Hand.*

Gabi *kränkelnd*: Oh... noch een Müürmann Klötenkööm...?

Frank: Wat? *Schenkt ein.*

Willi *winkt ab*: Passt al...

Gabi *trinkt und schüttelt sich*: Boah... dat is nu aver wohrhaftig de leste! *Zu sich*: Tou Gabi, denn willt wi mol. *Geht zum Tisch, holt die Obstschale, wendet sich Frank zu und hält die Obstschale direkt vor ihr Dekollete*: Maagst du Äppel Frank?

Frank: An leevsten ett ik eegentlich Watermelonen.

Gabi: Wu was et denn met een köstlek Appel?

Frank: Äh... wat nu... worüm Appel?

Gabi: Jo, Appel. Kiek her. Bünt de Appels nich jong un faste?

Frank *schaut in ihr Dekollete*: Äh... jo, no klor... de Appels... jong un faste!

Gabi: Sech ik jo... or wu was et met eene Banan?

Frank: Äh... Banan?

Gabi: Kiek mol... hie is jo ok noch eene Banan kengen de Appels... aver de hört dor gor nich hen...

Frank *verwundert*: Nee? Wo denn süst...?

Gabi: De Banan hört hie nich hen ... sünnern hie... vörne tüschken de Eierplummen! *Zwinkert mit den Augen und macht ihn an.*

Frank *macht große Augen*: Willi! Fix, fix...! Tweemol Kööm!

Willi: Aver Gabi mach doch gor keen Kööm.

Frank: Ik weet! De bünt jo ok beede för mi...

Willi schenkt Frank 2 Schnäpse ein.

Frank trinkt beide Pinnchen zügig aus.

Willi *schaut in die Obstschale*: Wat hebt wi denn süst noch an Aavt?

Gabi: Jo wat hebt wi denn dor?

Frank: Jo wat denn?

Gabi: Twee eensome Nötte... wu kummt de denn her?

Frank: Lot mi raden, Gabi. De Nötte hört unner de Banane?

Gabi: Jo richtig, Franky. Du weest jo wo allens henhört...

Willi: Sech mol? Proot ih beeden eegentlich noch van Aavt?

Frank: Wovon denn süst? *Nimmt sich einen Apfel aus der Schale und beißt ab*: Ähh... jong un fast... de Gabi... ähhh... Appels! De Appels notürlich...

Gabi *stellt die Schale weg*: Sech ik jo... Franky, weest du noch dormols up de Volksschoole?

Frank *sicher*: No klor...ofschoon... *unsicher*: Ähhh... eegentlich nich...

Gabi: Ik was twaar drie Klassen över di, aver ik fand di dormols jümmers al suuper sööt un schnuckelig

Willi *angewidert*: Boah... mi werd schlech! Ik glöv ik nemm nu ok een Kööm! *Schenkt sich ein und trinkt.*

Frank *verlegen*: Ach Gabi... dat is mi jo nie upfallen. Ik har jümmers de Indruck, du steihst up öllere Männsbiller.

Gabi: Ik steih doch nich up öllere Kerls. *Macht ihn an*: Wat ik will, bünt jonge un isenhatte Burschken.

Willi *zu Frank*: Zsssst... Franky! Kumm mol her!

Frank *zu Willi*: Wat is denn los?

Gabi: Jo Willi, wat is los?

Willi: Du Gabi, kanns du viellichte mol even... na jo, du weest al... Männersacke! *Scheucht Gabi mit den Händen weg.*

Gabi: Denn mak ik mi mol even een bettken frisch! *Nach rechts, zu den Toiletten, ab.*

Frank: Minsch Willi! Wat sall dat denn? Dat löpp doch suuper!

Willi: Wat?? *Äfft Gabi nach*: Wu was et met een kötlek Appel? Dreihst du nu heel un deel dör? De Olle will wat van di!

Frank: No klor will de wat... *stolz*: De jonge un isenhatte Franky...

Willi: Dat doch nich, du Töffel! Nu överleg mol: Was de jemols as Kunne in dien Weertshuus?

Frank: Ähh... nee...

Willi: Un heff de noh de Völschoole jemols een Woort met di proot?

Frank *überlegt*: Ähh... nee...

Willi: Un nu tähl mol een un een to sammen. Toers is de met 'n schmierigen Berger hie un fief Minuten later as Gast. Hallo...?

Frank: No jo, viellichte heff se bi ehren eersten Besök Gefallen an usen Laden funnen.

Willi: Dumm Tüch! Ik kenn de olle Hex. Dat is ne heel falske Schlang... nich ümsüst arbeetet Gabi för Berger.

Frank: Viellichte interesseert de sick jo för de Jageree?

Willi: Jageree? *Lacht*: Ik mak mi foorts natt. De Olle heff viellichte in ehr Leven mehr Eicheln seihn as een Förster... aver Jageree? Nie nich! De is seeker nich wegen di or wegen dien Weertshuus hie.

Frank: Un weswegen süst?

Willi: Weet ik nich. Glöv ehr aver keen Woort. Trau mi. Ik kenn de van de Arbeit.

Frank: No jo, viellichte hest du recht.

Willi: De Gabi verdreht eenen heel moj de Ogen, wat? *Nimmt Frank mit einer Hand in den Arm.*

Frank *winkt ab:* Och... is mi gor nich upfallen...

Willi: Frank... nu hör mi mol to. Een Tipp för ´t Leven: Toers heff man eene Frou int Hatte, denn up de Knei, denn in Arm un denn för jümmers an Hals...

Frank: Viellichte hest du recht.

Willi: Viellichte? Notürlich heb ik recht...

Frank: Un? Wat sall ik nu doon?

Willi: Wenn ik du was, dennwörd ik de Olle molso richtig affüllen. Denn singt de förwiss as een Kanarienvoggel!

Frank: Aver du most mi dorbi hölpen, Willi!

Willi: Bit affüllen? Leevend gern, Franky...

8. Auftritt Gabi, Frank, Willi

Gabi betritt von rechts, von den Toiletten, die Bühne. Sie geht zu Willi und trocknet ihre Hände in seinem Hemd ab.

Gabi: Ohhh... wat is dat denn Edlet?

Willi: Boumwulle. Wieso? Gefällt di dat?

Gabi: Nee! Up ´n Schiethuus bünt bloots de Hanndöcker ut!

Willi: Un Gabi? Is nu allens weer frisch bi di?

Gabi: Jo klar. Un? Hebt ih beede jure Männersacke klärt?

Frank: Wi hebt dat sowat van klar... un nu kumm mol her, Gabi.

Gabi setzt sich zu Willi an die Theke, Frank bleibt hinter der Theke: Up de gooten, ollen Tieten. Schenkt für alle einen Schnaps ein.

Gabi *nimmt ihn zögernd:* Aver dat is nu wirklich de Leste. Ik vertrach nämlich nich so vull... *trinkt:* Ohhh... *kichert kindisch:* Hihihihhi....

Willi: Denn do ik ok noch eenen ut. *Nimmt die Flasche und schenkt für alle aus.*

Gabi: Oh bidde, bidde nich...

Willi: Up dat Unnernemmen un up usen Baas, de olle Berger! *Erhebt sein Glas.*

Gabi *etwas angetrunken:* Jo dor kann ik jo eegentlich nich nee seggen *erhebt ihr Glas Up Herrn Berger! Hihihihhi... Proost! Alle trinken:* Ohhh... hihihihhi....

Frank: So Gabi, eenen könnt wi noch. Up use Weerseihn! *Schenkt nur Gabi einen ein.*

Gabi *lallt angetrunken:* Do mi noch so een Kööm van de Müürmann Klöten! Hihihihhi... *trinkt.*

Willi: Up usen verdeenten Fieravend! *Schenkt auch nur Gabi einen ein.*

Gabi *kichert wieder kindisch und lallt:* De Klöten van Müürmann bünt de besten Klöten... ups... *nimmt die Hand vor den Mund:* Dor heb ik wall wat verdreih... hihihhi... *trinkt.*

Frank: Allens goot, Gabi?

Gabi *merklich angetrunken:* Allens suuper! Heller moj is dat bi ju. *Verdreht die Namen:* Frilli un Wranky. Eenfoch moj. Willt wi noch eenen drinken? Hihihhi... *schenkt aus und lallt den Trinkspruch:* Nich´ lang schnacken, Kopp in Nacken! In düssen Sinne, rinn inne Rinne! Proost, Proost! Lustich ne´? Kenn ik noch van fröher! Van... *verdreht:* Zagerlelt. Hihihhi... ik meen van Zeltlager... *trinkt:* Kennt eener van ju een mojen Drinkspruch?

Frank: Mi fällt jüst gor nix in. Viellichte di, Willi?

Gabi *zeigt mit einer Hand hoch, wie in der Schule, und schnippt mit den Fingern:* Uhh...uhh... hie ik!

Frank: Jo, Gabi?

Gabi *lallt:* Ik weet doch noch eenen!

Frank: Jo denn mol los!

Gabi: Schiete... nu heb ik dat vergetten...

Willi: Ach Gabi...

Gabi: Nu weet ik dat weer. *Schenkt aus und kleckert dabei. Danach nimmt sie versehentlich die Blumenvase in die Hand, nimmt die Blumen raus, erhebt die Vase und lallt:* Hihihhi... schnick... schnack... Ärpelsack! *Trinkt aus der Vase, fällt vom Hocker auf den Boden und bleibt dann dort liegen.*

Willi: Jo... Proost Gabi... *trinkt.*

Frank: So vull to´n Ärpelsack. Horrido! *Trinkt:* Dor liggt se nu. Töfften Plon, Willi.

Willi: De Gabi kann dr inken un drinken un drinken... und werd trotzdem nich för vull nommen...

Frank: De vertählt us vandage nix mehr...

9. Auftritt

Maria, Gabi, Frank, Willi

Maria betritt von rechts, von den Zimmern, die Bühne.

Maria *erschrocken:* Huuuch... wat is denn hie los? Worüm liggt dat Frollein Roth hie vör de Theke?

Willi *unschuldig:* Düvel schlach nochmol! Wohrhaftig... dor liggt jo eene...

Frank *ebenso unschuldig:* Viellichte roht de sik jo bloots een bettken ut...

Maria: Dumm Tüch! *Kniet sich vor Gabi und tätschelt ihr ins Gesicht:* Hallo?

Hallo? Froolein Roth? Frank, mak mol fix een Schnaps ferrich.

Frank: Ik glöv, Water is nu better. *Gibt ihr ein Glas Wasser.*

Maria: Frollein Roth! Hallo?

Gabi *verwirrt:* Herr Berger bünt se dat?

Maria: Nee, Frollein Roth. Ik bün dat... Maria!

Gabi *lallt:* Maria? Moder Gottes? Bün ik in Himmel?

Frank: Jo! Ik bün Petrus un dat is de Erzengel Gabriel. *Zeigt auf Willi.*

Willi *winkt:* Hallo!

Gabi fällt wieder ins Koma.

Maria *trinkt das Wasser nun selbst:* Minsch nochmol! Wat sall de rümalberee. Hölpt mi mol leever. Ik bräng dat arme Ding nu noh Huuse. Frank, pack mol met an. Wenn sick dat rümspricht. *Frank und Maria schleifen Gabi nach links heraus, dabei verliert Gabi ihr Handy:* Wu unangenehm...

Willi: Goot goan, Gabi. *Winkt Gabi hinterher, sieht dann das Handy auf dem Boden, hebt es auf, hantiert ein wenig damit herum:* Nu werd ik mi mol een lüttken Spaß maken. *Wählt auf dem Handy eine Nummer, zückt dann ein Taschentuch und hält es sich vor den Mund und spricht ins Handy:* Berger büst du dat? *Kurze Pause:* Du büst dat hinnerhältigste, sümmssüchtigste, korrupteste, hässlichste un gräsigste Warzenschwien int heele Dörp. *Kurze Pause:* Bidde? Of ik weet, met wekkern ik proot? No klor weet ik, met wekkern ik proot! Weest du denn ok, met wekkern du prootst? *Kurze Pause:* Nee? No, denn heb ik j o noch eenmol Schwien hat. *Legt auf, steckt das Taschentuch wieder ein und legt das Handy auf die Theke:* Dat bünt de lüttken Momente, de mi an Leven holt! *Schenkt sich einen Schnaps ein:* Un dat... *trinkt.*

Frank betritt von links die Bühne und geht hinter die Theke.

Frank: Boah... Mama kockt vör Wut.

Willi: Echt? De kockt? Ik dacht de brängt Gabi noh Huus?

Frank: Lot diene blööden Witze.

Willi: Franky... nu entspann di mol. Dat was doch lustich.

Frank *wütend:* Nee.... *Dann erfreut:* Dat was saulustich! *Klatscht mit Willi ab.*

Willi: Na süst du... kanns jo doch weer laken. Weest du wat? Ik heb jüst Gabi ehr Handy funnen.

Frank: Willt wi us een lüttken Spaß maken?

Willi: Better nich. Gabi heff al nooch litten. *Überlegt:* Ach, wat sall et. Eener geiht noch.

Frank zückt auch ein Taschentuch, hält es sich vor den Mund, wählt eine Nummer und spricht mit hoher Stimme ins Handy: Pizzeria Bella? Hie proot Gabi Roth, de Sekretärsch van Clemens Berger. De Clemens Berger! De Baas möcht gern 30 groote Salami Pizzen för de Berger GmbH. *Kurze Pause:* Jo! Brängt se dat Frettwark eenfoch to siene Privotadress in de Parkallee 1. Besten Dank. Bit annermol. *Legt das Handy wieder auf die Theke:* Dat makt dat Leeven leevensweert...

10. Auftritt Clemens, Frank, Willi

Clemens betritt von links die Bühne.

Clemens: Mahlzeit! *Sieht sich um:* Wo ist denn Fräulein Roth?

Frank: Wieso?

Clemens: Meiner Kenntnis nach müsste sie hier sein.

Willi: Jo, de was ok hie... aver up een mol heff de keen Woort mehr met us proot.

Frank: Jüst so was dat. *Hebt die Hand zum Schwur:* De Erzengel Gabriel is mien Tüüge!

Clemens: Und wo ist sie hin?

Frank: Ik denk, de liggt nu to Huus... in ehr Bedde.

Clemens: Mitten am Tag? Im Bett? Da stimmt doch etwas nicht. Zumal ich gerade von ihrem Handy einen äußerst belästigenden Anruf erhalten habe.

Frank *lehnt sich mit den Armen über das Handy, das noch immer auf der Theke liegt, dann falsch:* Nee...?

Clemens: So etwas obszönes, habe ich in meinem Leben noch nie gehört.

Willi *falsch:* Nee...?

Clemens: Ich glaube ich rufe sie mal eben an. *Nimmt sein Handy, wählt eine Nummer und wendet sich dabei von der Theke weg.*

Frank nimmt in Panik das Handy, weiß im ersten Moment nicht wohin und schmeißt es dann hinter die Theke auf den Boden und tritt drauf.

Clemens *dreht sich zur Theke um:* Was war das denn?

Frank: Äh... mi is bloots een Aschkenbeker runner fallen... *verschwindet unter die Theke und räumt das Handy weg.*

Willi: Jo... schmöken is gefahrlik.

Clemens *nimmt das Handy vom Ohr:* Merkwürdig. Sie scheint ihr Telefon aus zu haben.

Willi: Viellichte heff se vull to doon?

Frank: Jo, Willi! Vull... bit över beede Ohrn! *Lacht laut los, dann ernst:*
Ik meene se heff förwiss vull to doon.

Frank und Willi lachen.

Clemens: Also, ihr beiden Witzfiguren seid mir im Augenblick keine große Hilfe. Ich fahre mal zurück ins Dorf. Vielleicht finde ich sie ja da. *Nach links ab.*

Willi: Puh... dat is jo jüst nochmol glatt gohn...

Frank: Un nu?

Willi: Wat du makst, weet ik nich. Ik föhr nu mol to Berger in de Parkallee un besörg mi eene günstige Pizza... un darno mak ik mi een sinnig ruhigen Avend! *Lacht beim Abgehen: Wi seiht us morn, Franky!* *Nach links ab.*

Vorhang